

In Abschnitt 5 werden die gewonnenen Erkenntnisse dieser Arbeit nochmals kurz und präzise zusammengefasst. Abschließend werden Thesen, die auf den Ergebnissen dieser Arbeit beruhen, übersichtlich zusammengestellt.

2 Material und statistische Auswertung

In den Jahren 1998 – 2000 wurden 5.143 Wöchnerinnen bundesweit Fragen zur Einschätzung ihrer Lebensverhältnisse innerhalb einer Kinderwunschstudie gestellt. Die Beteiligung an dieser Studie war freiwillig und anonym und genügte den Anforderungen des Datenschutzes. Name und Wohnort der Wöchnerinnen wurden nicht registriert. Die Studie ist vom Landesbeauftragten für den Datenschutz nach Vorstellung genehmigt worden. Die Wöchnerinnen füllten während ihres Klinikaufenthaltes zur Geburt ihres Kindes den Erhebungsbogen aus. Der Bogen wurde dann von der Wöchnerin selbst in einen A4-Umschlag gesteckt und von ihr verschlossen. Anschließend wurden die ausgefüllten Fragebögen an die Universitätsfrauenklinik Rostock zur weiteren Bearbeitung weitergeleitet. Diese Studie wurde unter Verantwortung von PD Dr. Dr. rer. med. habil. M. Voigt vom damaligen Forschungsbereich „Neugeborenenanthropometrie und Epidemiologie“ der Universitätsfrauenklinik Rostock unter dem Direktorat von Prof. Dr. med. habil. K. Friese durchgeführt. Beteiligt am Aufbau dieser Studie waren auch Prof. Dr. med. habil. K.T.M. Schneider von der Abt. Perinatalmedizin der Frauenklinik der Technischen Universität München sowie die Soziologen Dr. M. Meyerfeldt und P. Sopp vom Institut für Soziologie der Universität Rostock. Finanziell wurde das Projekt durch das Deutsche Zentrum für Wachstum, Entwicklung und Gesundheitsförderung, Berlin, gefördert. An dieser Studie beteiligten sich 29 Einrichtungen aus dem gesamten Bundesgebiet (Tab. 1).

Tab. 1 Teilnehmende Einrichtungen mit Datenumfang

<i>alte Bundesländer</i>	<i>n</i>	<i>neue Bundesländer</i>	<i>n</i>
Krankenhaus (Reinbek)	41	Städtisches Klinikum (Dresden)	270
Allgem. Krankenhaus Wandsbek (Hamburg)	20	Universitätskliniken (Kröllwitz Halle)	257
Albertinen-Krankenhaus (Hamburg)	203	Kliniken D. Chr. Escherleben (Quedlinburg)	39
Krankenhaus (Nienburg)	148	Städtisches Krankenhaus (Eisenhüttenstadt)	66
Marienhospital (Brühl)	28	Spreewaldklinik (Lübben)	48
Vinzenz-Pallotti-Hospital (Beusberg)	229	Universitätsklinik (Greifswald)	324
Marienwörth-Krankenhaus (Bad Kreuznach)	31	Klinikum Südstadt (Rostock)	131
Kreiskrankenhaus (Buchen)	299	Universitätsklinik (Rostock)	224
Kreiskrankenhaus (Rottweil)	359	Kreiskrankenhaus (Hagenow)	196
Kreiskrankenhaus Pasing (München)	54	Städtisches Klinikum (Schwerin)	182
Technische Universität (München)	170	Kreiskrankenhaus (Salzwedel)	174
Kreiskrankenhaus (Eggenfelden)	406	Helios-Klinik (Gotha)	99
Zentralkliniken (Augsburg)	174		
Krankenhaus (Geesthacht)	31		
gesamt	2.193		2.010

Folgende Frage des Erhebungsbogens wurde als Zielgröße zur Bearbeitung der Thematik herangezogen:

- Wie zufrieden sind Sie heute mit folgenden Bereichen Ihres Lebens?

	sehr unzufrieden	eher unzufrieden	teils / teil	eher zufrieden	sehr zufrieden
• mit Ihrem Lebensstandard insgesamt	<input type="checkbox"/>				
• mit dem Einkommen Ihres Haushaltes	<input type="checkbox"/>				
• mit Ihrer Wohnung	<input type="checkbox"/>				
• mit den Möglichkeiten der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>				
• mit Ihrer Partnerschaft	<input type="checkbox"/>				
• mit der staatlichen Unterstützung von Familien	<input type="checkbox"/>				

Wesentliche Merkmale aus dem Befragungsbogen für die Wöchnerinnen, die für die Thematik der Arbeit wichtig erschienen, sind im Anhang ausgewiesen.

Die EDV-technische Erfassung der Daten wurde von Doktoranden übernommen. Für die vorliegende Auswertung wurden nur Mütter und Väter mit deutscher Staatsangehörigkeit herangezogen, um die Heterogenität der Stichprobe so gering wie möglich zu halten. Da in der vorliegenden Arbeit Ost-West-Unterschiede herausgearbeitet werden, kommen nur Wöchnerinnen aus den neuen (2.010 Fälle) und alten Bundesländern (2.193 Fälle) in die Auswertung. Die statistischen Auswertungen erfolgten im Rechenzentrum der Universität Rostock mit dem Programmpaket „SPSS“. Zur Prüfung der Ergebnisse auf Signifikanz wurde im Rahmen der Kreuztabellenanalyse der Chi-Quadrat-Test verwendet (BORTZ 1999, KRENTZ 2002).

Folgende gebräuchlichen Signifikanzniveaus wurden verwendet:

Irrtumswahrscheinlichkeit p	≥ 0,05	< 0,05	< 0,01	< 0,001
Symbol	ns	*	**	***
Bedeutung	nicht signifikant	signifikant	sehr signifikant	hoch signifikant